Friebe, J. G., Ritter, E. & Mäser, R. (2022): Streudaten zur Fauna Vorarlbergs. VI. Bemerkungen zu den Spinnenarten *Parasteatoda tepidariorum*, *Steatoda paykulliana* und *Uloborus plumipes* (Arachnida: Araneae).
inatura – Forschung online, 97: 4 S.

inatura
Forschung online

Nr. 97 - 2022

Streudaten zur Fauna Vorarlbergs. VI. Bemerkungen zu den Spinnenarten *Parasteatoda tepidariorum*, *Steatoda paykulliana* und *Uloborus plumipes* (Arachnida: Araneae)

J. Georg Friebe[1], Elisabeth Ritter[1] & Rosmarie Mäser[2]

[1] Dr. J. Georg Friebe [JGF], MMag. Elisabeth Ritter [ER]
inatura Erlebnis Naturschau GmbH, Jahngasse 9, A-6850 Dornbirn
E-Mail: georg.friebe@inatura.at
[2] Rosmarie Mäser [RM], In Fängen 14a, A-6850 Dornbirn

Zusammenfassung

Mit Klimawandel und internationalem Warenverkehr gelangen wiederholt thermophile Faunenelemente über die Alpen. Hier werden Funddaten zu drei Spinnenarten bekannt gemacht. Während Parasteatoda tepidariorum *und* Uloborus plumipes *im synanthropen Bereich als etabliert angesehen werden können, handelt es sich bei* Steatoda paykulliana *um ein Einzeltier, das mit Obst nach Vorarlberg verschleppt worden ist.*
Key words: Spinnen, Araneae, Adventivarten, Neozoa, Neobiota, Verschleppung

Vorbemerkung

Durch Anfragen aus der Bevölkerung an die inatura Fachberatung (Passive Citizen Science) und Beobachtungsmeldungen von Amateuren (Citizen Science s. str.) werden der inatura immer wieder Funde interessanter Tierarten bekannt gemacht, die es wert sind, neben einem Eintrag in der Datenbank zur Artenvielfalt Vorarlbergs auch publiziert zu werden. In dieser Arbeit veröffentlichen wir Funddaten zu drei thermophilen Spinnenarten.

Parasteatoda tepidariorum (C. L. Koch, 1841) – Theridiidae (Kugelspinnen)

- Dornbirn – Haslachgasse, 440 m SH: 07.09.2018 (2♀), 08.01.2021 (1♀), leg./phot. RM, det. JGF
- Dornbirn – In Fängen, 430 m SH: 18.07.2016 (1♀), 11.08.2019 (1♂), 17.04.2020 (1♀), leg./phot. RM, det JGF

Parasteatoda tepidariorum ist eine adventive Art, deren ursprüngliches Verbreitungsgebiet nicht mehr abgrenzbar ist (Knoflach & Pfaller 2004). Sie gilt als eusynanthrop und benötigt außer Feuchtigkeit vor allem auch Raumwärme (Sacher 1983a). Selten wurde sie in Ostdeutschland im Freiland (außerhalb von Ortschaften) nachgewiesen. Sacher (1983b) weist darauf hin, dass Freilandbeobachtungen adulter Exemplare von Arten, die in unseren Breiten als eng bzw. sogar ausschließlich an den Gebäudebereich gebunden

Abb. 1: Weibchen von *Parasteatoda tepidariorum* mit Eikokon an der Hauswand, 07.09.2018 (Foto: RM).

Eingereicht: 10.02.2022; Publiziert: 18.02.2022

angesehen werden, nicht unbedingt eigenständige, d. h. reproduktionsfähige Freilandpopulationen voraussetzen. Für *Zygiella x-notata* nimmt er eine jährliche Neubesiedlung im Freiland an, die ihren Ausgangspunkt im Gebäudebereich hat. Ähnliches stellt er für *Parasteatoda tepidariorum* zur Diskussion.

Der älteste Nachweis in Österreich erfolgte in Glashäusern des botanischen Gartens Innsbruck (Ausserer 1867). Bereits damals wurden auch Weibchen mit Eiersäcken auf einem Friedhof beobachtet, wohin sie wahrscheinlich mit Blumen gelangt waren. 1978 wurde *Parasteatoda tepidariorum* in der Futterzucht des Innsbrucker Alpenzoos gefunden (Thaler et al. 1987).

Für Wien nennt Kühnelt (1956) Luftschächte, Rohrleitungen, Außenwände und Stiegenhäuser als jene Stellen, wo hausbewohnende Tiere weniger gestört werden als in den Wohnräumen. *Parasteatoda tepidariorum* siedelte dort mit Vorliebe an sehr warmen Stellen.

Aus der Steiermark wurde die Gewächshausspinne an drei Fundorten im Stadtgebiet von Graz an Mauern und Hauswänden (Komposch 1993) sowie im Botanischen Garten (Komposch 2011) beobachtet. Kropf & Horak (1996) erwähnen weitere Nachweise.

Bemerkenswert ist der Erstfund für Oberösterreich im Jahr 1995 auf einer künstlichen Insel in der Enns (Roth 1999). Im Ennsstau Staning wurde 1989/90 durch Aufschüttung mit etwa 20.000 m³ Aushubmaterial (Bauschutt) eine Ersatzinsel geschaffen. Nimmt man an, dass *Parasteatoda tepidariorum* bereits mit dem Bauschutt in ihren neuen Lebensraum gelangt ist, so konnte sie sich dort zumindest über fünf Jahre im Freiland behaupten.

Parasteatoda tepidariorum wurde in Vorarlberg erstmals am 20. Juni 1993 in Dornbirn gefunden (leg. G. Schwendinger; in: Knoflach & Thaler 1998). Kreuels & Lückmann (1998) erwähnen *Achaearanea tepidariorum* von der »Zafernahütte (Mittelberg) und Umgebung. Hangexposition: Ost; Fanghöhe 1.300 - 1.800 m« sowie vom »Walmendiger Horn. Hangexposition: Süd; Fanghöhe 1.500 - 1.700 m«. Während ein Fund der thermophilen und eusynanthropen Art in der auch im Winter bewirtschafteten und damit beheizten Hütte in 1.400 m Höhe nicht ganz auszuschließen ist, erscheint ein Freiland-Vorkommen in der hochmontanen Stufe am Walmendiger Horn extrem unwahrscheinlich. Analog zu *Amaurobius ferox* (vgl. Friebe et al. 2018) ist in beiden Fällen eine Einschleppung mit dem Fangmaterial die plausibelste Erklärung.

Die wiederholte Beobachtung an drei Fundorten in Dornbirn über mehrere Jahre kann als Beleg gelten, dass sich die Art hier inzwischen etabliert hat.

Abb. 2: Beleg zur Beobachtung von *Parasteatoda tepidariorum* am 07.09.2018 in Alkohol (Foto: RM).

Abb. 3: *Steatoda paykulliana*, eingeschleppt mit Trauben aus der Türkei (Foto: ER).

Steatoda paykulliana (Walckenaer, 1805) – Theridiidae (Kugelspinnen)

- Dornbirn – Josef-Ganahl-Straße, Metro Dornbirn; in einer Kiste Trauben aus der Türkei, welche im Lebensmittel-Großhandel gekauft worden ist: 09.09.2020 (1 Ex.), leg. Hendrik Lohmeyer, det. ER

Die oft als »Falsche Schwarze Witwe« bezeichnete Kugelspinne ist im gesamten Mittelmeerraum und bis nach

Zentralasien verbreitet (Knoflach & Horak 2010). Sie kommt an Wärmestandorten in Südtirol vor und erreicht am Südabfall der Alpen die Nordgrenze ihrer Verbreitung (Noflatscher 1991). In Ostösterreich wurden Freilandnachweise aus der Südsteiermark und aus Kärnten bekannt (Kropf et al. 1994, Ratschker 1995, Thaler & Knoflach 1995, Komposch 2000). Über Verschleppungen mit Obst aus dem Süden berichten Thaler (2000) und Knoflach & Horak (2010).
Auf Basis der Fundumstände kann auch beim Vorarlberger Beleg die Verschleppung mit Obst als gesichert angesehen werden.

***Uloborus plumipes* Lucas, 1846 – Uloboridae (Kräuselradnetzspinnen)**

- Ludesch – Zementwerkstraße, 536 m SH: 30.12.2021 (1♀), leg. M. Allodi-Kleboth, det. ER

Die cribellate Radnetzspinne *Uloborus plumipes* war ursprünglich in ganz Afrika, dem Orient und in Südeuropa beheimatet (Brignoli 1979; Jonsson 1993 [cum lit.]). Sie ist dort in Mauernischen an und im Umfeld von Gebäuden, aber auch im Freiland in Felsspalten anzutreffen. An vor Regen geschützten Stellen webt sie fast horizontale Radnetze. In das Europa nördlich der Alpen wurde sie verstärkt ab Mitte der 1980er Jahre verschleppt, und Ende der 1980er Jahre wurde ein Massenvorkommen in einem Gewächshaus in Köln als Erstnachweis für Deutschland bekannt. Inzwischen ist die Art in ganz Deutschland in Gewächshäusern, Gartenfachmärkten und Blumenläden (häufig in großen Individuenzahlen) anzutreffen (Zusammenfassung in Jonsson 1993, Reiser 2013). Hänggi & Straub (2016) nennen sie für Basel als die weitaus häufigste nicht-einheimische Spinnenart in Lager- und Gewächshäusern, Bloem & Noordijk (2021) zeichnen für den Rotterdamer Zoo ein ähnliches Bild.

Abb. 4: *Uloborus plumipes* aus einer Wohnung in Ludesch (Foto: ER).

In Österreich wurde die Gewächshaus-Federfußspinne erstmals 1998 fast zeitgleich in einer Wohnung in Innsbruck, im Botanischen Garten der Universität Graz und in einer Wohnung in Wien sowie 2000 ebenfalls in einer Wohnung in Imst nachgewiesen (Thaler 1999, 2000; Horak & Kropf 1999). Komposch (2011) konnte – ebenfalls im Botanischen Garten Graz – erstmals ein Freilandvorkommen dieser (nördlich der Alpen zuvor als ausschließlich eusynanthrop eingestuften) Spinnenart außerhalb der Gewächshäuser an Baumstämmen dokumentieren.
Uloborus plumipes ist zwar sehr variabel gezeichnet (vgl. Hänggi & Straub 2016: Fig. 2), in seiner Gesamtmorphologie aber konstant. Die Weibchen sind anhand der federartigen Büschel längerer Borsten an den Tarsen des auffallend langen erstes Beinpaars leicht erkennbar und lassen sich eindeutig vom heimischen *Uloborus walckenaerius* Latreille, 1806 unterscheiden. Der amerikanische *Uloborus glomosus* (Walckenaer, 1841), mit dem *Uloborus plumipes* anfangs verwechselt wurde, ist in Europa nicht nachgewiesen worden (Horak & Kropf 1999).
Der Erstnachweis für Vorarlberg erfolgte ebenfalls in einer Wohnung, wo die Spinne in der Küche hinter der Jalousie in ihrem Netz lebte und dort die *Drosophila*-Population in Schach hielt. Wie sie dorthin gelangt ist, muss offen bleiben – die Finderin hatte schon seit längerer Zeit keine neuen Pflanzen mehr gekauft und auch keine Gewächshäuser o. ä. besucht. Wenngleich auf eine Nachsuche in Gartenfachmärkten und Gärtnereien verzichtet wurde, ist von einer weiteren Verbreitung in Vorarlberg auszugehen.

Dank

Manuela Allodi-Kleboth sei herzlich für die Übermittlung des von ihr gefangenen Exemplars von *Uloborus plumipes* gedankt. Hendrik Lohmeyer machte die inatura auf den Fund von *Steatoda paykulliana* aufmerksam. Unser spezieller Dank gilt Fritz Gusenleitner und Michael Malicky für die umfassende Literatursammlung im Portal www.zobodat.at.

5 Literatur

Ausserer, A. (1867): Die Arachniden Tirols nach ihrer horizontalen und verticalen Verbreitung. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, 17: 137-170.

Bloem, G. J. & Noordijk, J. (2021): Arachnids (Arachnida: Araneae, Mesostigmata, Pseudoscorpiones) from tropical greenhouses at Rotterdam Zoo (the Netherlands), including a pholcid spider new to Europe. – Arachnologische Mitteilungen, 61(1): 36-44.
doi: 10.30963/aramit6106

Brignoli, P. M. (1979): Contribution à la connaissance des Uloboridae paléarctiques (Araneae). – Revue Arachnologique, 2(6): 275-282.

Friebe, J. G., Ritter, E. & Zimmermann, K. (2018): Erstfunde und bemerkenswerte Nachweise von – meist (hemi)synanthropen – Spinnen aus Vorarlberg (Arachnida, Araneae / Austria occ.). – inatura - Forschung online, 59: 16 S.; Dornbirn.
urn:nbn:de:101:1-2018061511145261863008

Hänggi, A. & Straub, S. (2016): Storage buildings and greenhouses as stepping stones for non-native potentially invasive spiders (Araneae) – a baseline study in Basel, Switzerland . – Arachnologische Mitteilungen, 51: 1-8.
doi: 10.5431/aramit5101

Horak, P. & Kropf, Ch. (1999): Landeskundlich bedeutsame Spinnenfunde in der Steiermark (Arachnida: Araneae). – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, 129: 253-267.

Jonsson, L. J. (1993): Nachweis von *Uloborus plumipes* in einem Gewächshaus in Niedersachsen. – Arachnologische Mitteilungen, 6: 42-43.
doi: 10.5431/aramit0607

Knoflach, B. & Horak, P. (2010): Giftspinnen im Überblick. – Denisia, 30: 319-350.

Knoflach, B. & Pfaller, K. (2004): Kugelspinnen – eine Einführung (Araneae, Theridiidae). – Denisia, 12: 111-160.

Knoflach, B. & Thaler, K. (1998): Kugelspinnen und verwandte Familien von Österreich: Ökofaunistische Übersicht (Araneae: Theridiidae, Anapidae, Mysmenidae, Nesticidae). – Stapfia, 55: 667-712.

Komposch, Ch. (1993): Neue synanthrope Arachniden für Kärnten und die Steiermark (Arachnida: Opiliones, Araneae). – Carinthia II, 183/103: 803-814.

Komposch, Ch. (2000): Bemerkenswerte Spinnen aus Südost-Österreich I (Arachnida: Araneae). – Carinthia II, 190/110: 343-380.

Komposch, Ch. (2011): Tag der Artenvielfalt - Spinnen und Weberknechte (Arachnida: Araneae, Opiliones) im Botanischen Garten Graz. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, 141: 167-184.

Kreuels, M. & Lückmann, J. (1998): Arachnologische und koleopterologische Ergebnisse der zoologischen Alpenexkursionen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster nach Österreich in das Kleine Walsertal und in die Silvretta in den Jahren 1993-1997. – Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1998: 9-17.

Kropf, Ch. & Horak, P. (1996): Die Spinnen der Steiermark (Arachnida, Araneae). – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, Sh.: 5-112.

Kropf, Ch., Komposch, Ch. & Raspotnig, G. (1994): Erstnachweise von vier Spinnenarten für Österreich (Arachnida, Araneae). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz, 48: 69-72.

Kühnelt, W. (1956): Gesichtspunkte zur Beurteilung der Großstadtfauna (mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse). – Österreichische Zoologische Zeitschrift, 6: 30-54.

Noflatscher, M. Th. (1991): Beiträge zur Spinnenfauna Südtirols - III: Epigäische Spinnen an Xerotherm-Standorten am Mitterberg, bei Neustift und Sterzing (Arachnida: Aranei). – Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck, 78: 79-92.

Ratschker, U. M. (1995): Bemerkenswerte Spinnenfunde in den St. Pauler Bergen in Kärnten (Araneae, Atypidae-Eresidae-Theridiidae). – Carinthia II, 185/105: 723-728.

Reiser, N. (2013): Einschleppung und Einwanderung von Spinnentieren (Araneae; Opiliones) in Deutschland. – Bachelorarbeit, Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik, Naturschutz und Landnutzungsplanung.
urn:nbn:de:gbv:519-thesis2013-0673-9

Roth, A. (1999): Ökofaunistische Analyse der Spinnenzönosen (Arachnida, Araneae) zweier Enns-Inseln in Oberösterreich. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs, 7: 53-78.

Thaler, K. (1999): Fragmenta Faunistica Tirolensia - XII (Arachnida: Araneae, Opiliones; Myriapoda: Diplopoda; Insecta: Diptera: Mycetophiloidea). – Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Vereins Innsbruck, 86: 201-211.

Thaler, K. (2000): Fragmenta Faunistica Tirolensia - XIII (Arachnida: Araneae; Myriapoda: Diplopoda; Insecta, Diptera: Mycetophiloidea, Psychodidae, Trichoceridae). – Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Vereins Innsbruck, 87: 243-256.

Thaler, K. & Knoflach, B. (1995): Adventive Spinnentiere in Österreich – mit Ausblicken auf die Nachbarländer (Arachnida ohne Acari). – Stapfia, 37: 55-76.

Thaler, K., Kofler, A. & Meyer, E. (1987): Fragmenta Faunistica Tirolensia - VII. – Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, 67: 131-154.

Sacher, P. (1983a): Spinnen (Araneae) an und in Gebäuden – Versuch einer Analyse der synanthropen Spinnenfauna in der DDR, I. Teil. – Entomologische Nachrichten und Berichte, 27 (3): 97-104.

Sacher, P. (1983b): Spinnen (Araneae) an und in Gebäuden – Versuch einer Analyse der synanthropen Spinnenfauna in der DDR, Schluss. – Entomologische Nachrichten und Berichte, 27 (5): 197-224.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Inatura Forschung online

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 097

Autor(en)/Author(s): Friebe J. Georg, Ritter Elisabeth, Mäser Rosmarie

Artikel/Article: Streudaten zur Fauna Vorarlbergs. VI. Bemerkungen zu den Spinnenarten Parasteatoda tepidariorum, Steatoda paykulliana und Uloborus plumipes (Arachnida: Araneae) 1-4